

Gesetzgebende Sitzungen in Berlin.



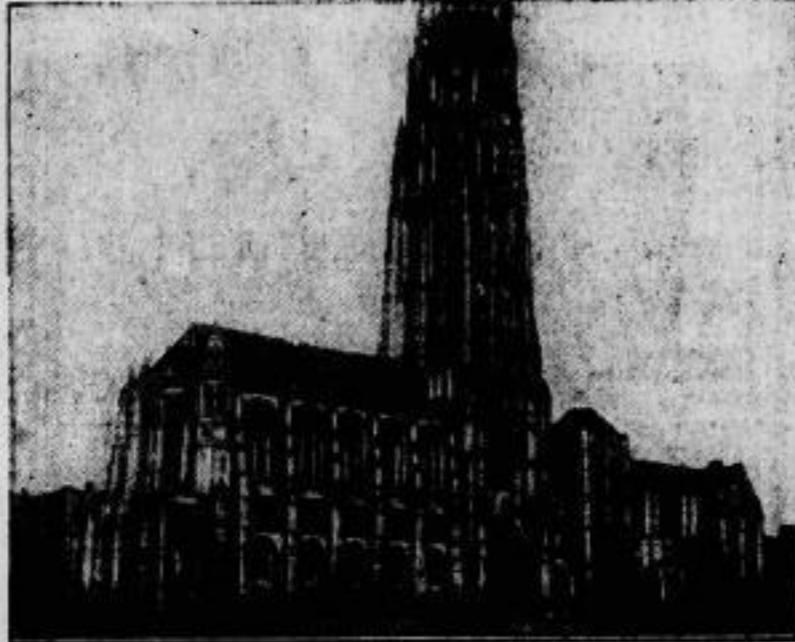
Unsere Bilder zeigen die verheerende Wirkung der Gas-explosionen, durch die in der City von London ganze Straßenzüge aufgerissen und zahlreiche Häuser beschädigt wurden.



Nach lange Zeit nach der ersten Explosion schlugen immer wieder die Flammen brennenden Gases aus den Spalten des Straßenzasters.



Römisches an Anna Seghers.
Der Meistpreis für 1928 ist der 28-jährigen Berliner Schriftstellerin Anna Seghers für die Novellen "Aufstand der Fischer von St. Barbara" und "Grubetisch" verliehen worden. Damit ist diese bedeutende Auszeichnung zum erstenmal an eine Frau gefallen.



Amerikas größte Kirche verbrannte.
Die kurz vor der baulichen Vollendung stehende Riverside-Baptist-Kirche in New York, deren Stifter und kirchlicher Patron der Ölönig John D. Rockefeller ist, ist in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember völlig ausgebrannt.



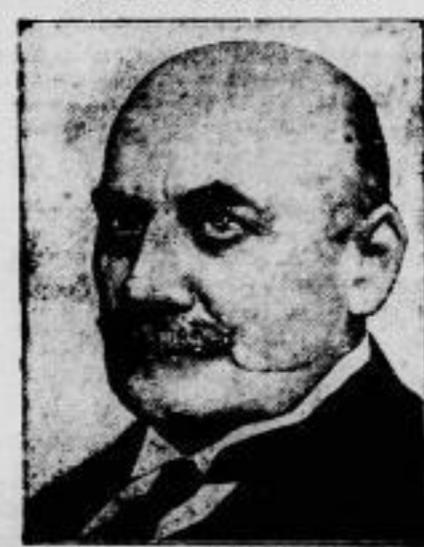
Der Nachfolger
des Reichsgerichtspräsidenten.
Als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons, der trotz des Vermittlungsversuches des Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch aufrechterhält, bis zum 1. April aber im Amt bleibt will, wird Kammergerichtspräsident Tigges genannt.



Der französische Generalstaatsanwalt
Jacot,
der seinerzeit im Kolmarer Autonomieprojekt gegen Röhl und Rossé die Urtage vertreten hatte, wurde in Paris von einem jungen Eisfänger durch drei Revolverschläge niedergeschossen. Sein Aufstand gilt als sehr ernst.



Poz 10 Jahren,
am 25. Dezember 1918, wurde Poznań durch polnische Truppen besetzt. — Im Bild: Das Residenzschloß von Poznań.



Ministerialdirektor Krobne †.
Nach noch nicht ganz dreijähriger Amtsauer ist am 20. Dezember der Direktor der Rechtsabteilung im preußischen Wohlfahrtsministerium, Ministerialdirektor Dr. Krobne, im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben. Dr. Krobne hatte maßgebenden Anteil an der Neuordnung des Krankenbaus und des Hebammenwesens. Als Vorsitzender der Gesellschaft für Massenhygiene widmete er namentlich in der letzten Zeit seine besondere Aufmerksamkeit dem Bevölkerungsproblem.

Der Umgang mit Büchern.

In den Weihnachtstage werden die meisten Bücher gekauft, zumeist um Geschenke zu bilden, Geschenke, die immer beliebt sind. Es ist deshalb von Augen, einmal den Umgang mit Büchern zu betrachten. Was nämlich von dem Umgang mit Menschen gilt, lässt sich in mancherlei Hinsicht von dem Umgang mit Büchern sagen; denn auch sie sind eine Art besetzter Lebensraum, die uns in der heutigen Zeit ständig umgeben. Jeder, der nicht gerade des Leidens unfähig ist, greift zu solchen Büchern, die seine Aufmerksamkeit fesseln, und jede, auch die kleinste Hausbücher, lädt Schläfe auf Neigungen, Charakter, Verlust, Vermögensverhältnisse usw. ihres Besitzers zu. Dabei erzählen uns nicht der Titel, sondern oft auch die äußere und innere Beschaffenheit des Buches, die beim Gebrauch ihre redenden Spuren hinterlassen, von den Eigenarten seines Besitzers.

Die in kunstreich gearbeiteten Bücherschränken untergebrachten Werke unserer klassischen Dichter und der hohen Literatur in Drachtausgaben, die oft aussehen, als wären sie heute erst gekauft, verraten uns nicht immer mit Sicherheit, dass ihr Eigentümer sie auch wirklich zu seinen täglichen Freunden und Begleitern zählt. Nicht selten hat sie der alte Ton an ihren Platz verloren. Immerhin aber können

sie zeugen von dem guten Geschmack, der Wohlhabenheit und der Anpassungsfähigkeit ihres Herrn.

Ganz anders ist es meist um den Besitzer dergleichen Bücher, die in schlichten Einbänden auf schmutzlosen Brettern stehen, aus denen Besitzerchen heranschauen und in denen die Blätter vergilzt und abgegrissen sind. Nicht selten finden sich darin auch laubige und stinkige Randbemerkungen. Solche Bücher sind wohl in allen Fällen treue Freunde ihres Besitzers und beweisen, dass er sie nicht nur oberflächlich zu seiner Unterhaltung liest, sondern auch eifrig bemüht ist, tiefer in seinen Inhalt einzudringen und sich ihn zu dauerndem geistigen Eigentum zu machen.

Wo sich in einer Büchersel Wertes besseren Inhalts, bestehender Satyre und prickelnder Poetie in dünner Reihe

finden, da können wir wohl mit Sicherheit annehmen, dass ein edler Lebensbejäher, der mit lachenden Augen in die Welt blickt und fröhliche Geselligkeit liebt, als glücklicher Besitzer zu begrüßen ist. Das Umgekehrte dürfte der Fall sein, wenn sich einer vorwiegend in die geistigen Erzeugnisse von Schriftstellern vertieft, die das Leben in erster Linie von der anderen Seite betrachten und das Schicksal der Menschen in die Form von Tragödien gießen. Der Umgang mit solchen Büchern sucht, nicht weiß die Einsamkeit, gibt sich Träumerien hin und neigt zu Eigentödelet.

Tritt man nun gar in die Studierstube eines Gelehrten, so mag es einem auf den ersten Blick scheinen, als wolle sich ein solcher Mann mit einer Art Mauer und Wall von Büchern umgeben, um nicht bei seinen tiefsinnigen Untersuchungen gestört zu werden. Seine Büchersel enthält eine Sammlung aus allen Wissenschaftsbüchern alter und neuer Zeit in vielen Sprachen, und fast möchte man glauben, es sei des Guten zu viel. Aber doch bedarf er ihrer wie das tägliche Brot. Sie sollen sein Handwerkzeug in seiner geistigen Werkstatt dar. Für ihn genügt es nicht, dass er nur mit diesem oder jenem Buche einmal freundlichlich Umgang pflegt, sondern sie in ihrer Gesamtheit sind ihm, wenn oft auch nur auf wenige Minuten, gelegentliche Gesellschaft und treue Berater.

Wer auf Reklame verzichtet

gleicht einem Manne ohne Wohnung;
niemand kann ihn finden!